

Liebe Gemeinde,

dieser Sonntag, der 10. Mai 2020, hat den Namen „Kantate“ und es geht dabei viel um das Singen.

Der Psalm des Sonntages beginnt mit „Cantate Domino canticum novum.“ Die Übersetzung ist der Wochenspruch: „Singt dem Herrn ein neues Lied.“ (Psalm 98,1) In jedem der sich abwechselnden Predigttexte spielt das Singen eine wichtige Rolle. Der Predigttext für dieses Jahr schildert die klangvolle Einweihung des Jerusalemer Tempels.

Das heiligste Gebäude der Religion ist fertiggestellt und wird bezogen:

2 Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERR hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. 3 Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist. 4 Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf 5 und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. (...)

12 und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. 13 Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN, 14 sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes. (2. Chronik 5,2-5.12-14)

Die gottesdienstliche Eröffnung einer neu gebauten Kirche. Das hat bis heute einen Zauber. Da wird alles aufgeboten was möglich ist.

In Jerusalem vereinen sich 120 Trompeten so perfekt als wären sie ein einziges riesiges Instrument. Und Gottes Herrlichkeit selbst feiert mit und füllt den Raum. Heute, am 10. Mai 2020 geschieht auch in Bayern in vielen Kirchengebäuden eine Wiedereröffnung: der erste Gottesdienst nach 2 Monaten, durch die Corona- Pandemie erzwungener Pause.

Es wird dabei jedoch wenig Gesang geben. Dafür viele Regeln für den Schutz vor Ansteckung: 2 Meter Abstand von Mensch zu Mensch, Mund-Nasen-Schutz, und vieles mehr, was im Sicherheitskonzept

geschrieben steht. Es ist ein tapferer, mühsamer Neustart.

Am 17. Mai um 10.30 Uhr feiern auch wir in St. Markus wieder Gottesdienst. Darin sind wir dem Buch 2. Chronik sehr nahe. Als dieses Buch entstand lebte das Volk Israel noch mit den Folgen der Babylonischen Gefangenschaft. Stadt und Tempel von Jerusalem lagen in Trümmern. Der Verfasser des Buches erinnert an die glanzvolle Vergangenheit und stärkt damit die Hoffnung. Was einmal schon geschah ist wieder möglich, wenn Gott es will. Gott kann auch ohne Tempel helfen. Er war mobil: unterwegs mit dem Nomaden Abraham, mit den aus Ägypten Flüchtenden Menschen. Später feierte er mit im Tempel von Jerusalem. Aber seine Kraft und Herrlichkeit war immer auch frei. Sie wurde nicht zerstört. Gottes Treue blieb für die Wege ins Babylonische Exil und wird bleiben für die Wege, die noch folgen. Dieser Grund um zu hoffen, zu feiern, und zu singen, ist auch jetzt gegeben. Auch in der Mühsal und Sorge der Corona-Zeit.

Das Babylonische Exil für das Volk Israel endete eines Tages.

Israel und der Tempel wurden auch wieder aufgebaut.

Doch es brauchte Zeit und Sorgfalt.

Auch wir werden eines Tages wieder unbeschwerter feiern können.

Und auch wir brauchen für den Weg dorthin Zeit und Umsicht.

Bis dahin bleibt Gott auch bei uns und geht mit uns.

Und eine seiner schönsten Gaben an uns Menschen möge uns trösten und helfen. Die Gabe der Musik.

„Cantate!“

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen für die neue Woche.

Peter Meyer, Pfarrer

Peter.meyer(at)elkb.de

Für Rückmeldung bin ich dankbar

Gebet für den 4. Sonntag nach Ostern (Kantate)

Neue und alte Lieder wollen wir dir singen, o Gott,

denn unser Glaube lebt in diesen Liedern,

die wir dir singen, als deine Gemeinde.

Doch noch müssen wir leben in liedloser Zeit,

verschlossen die Münder, stumm die Instrumente,

hier bei uns und an vielen Orten dieser Erde.

Aber unser Gebet können wir dir sagen,

gemeinsam vor dich treten, das vor dich bringen,

was uns bewegt, was dein Geist uns eingibt.

So bitten wir für all die Menschen, die krank sind
oder im Sterben liegen. Und für die Menschen,
die anderen dienen in Therapie und Pflege.

So bitten wir für all die Menschen, die sich sorgen
um die Seelen der Einsamen, die Verbindungen suchen
und Nähe schaffen, wo Trennung herrscht.

So bitten wir für all die Menschen, die in Sorge sind
um ihren Lebensunterhalt. Und für die Menschen,
die Verantwortung übernehmen für das wirtschaftliche Leben.

Wir sehnen uns zurück nach einem Leben mit frohen Liedern,
offenen Gesichtern und herzlichen Begegnungen,
so bitten wir dich: Komm uns entgegen, du unser Gott!

Amen.

Gebet